

1. Marzahn-Hellersdorfer Präventionskonferenz VOM NEBENEINANDER ZUM MITEINANDER

28. Juni 2018- 9:00 bis 14:00 Uhr - BIZ-Bezirkliches Informationszentrum

Fazit für die Weiterentwicklung der Gesundheitsstrategie „Gesund leben in Marzahn-Hellersdorf“

Im Rahmen der integrierten Gesundheitsstrategie wurde das Thema **„Bewegungsförderung“ als Querschnittsthema** im Jahr 2018 bearbeitet.

Das vorliegende Fazit umfasst die Ergebnisse der Präventionskonferenz und deren Diskussion im Kernteam sowie die bereits entwickelten Ansätze. Es wird an die Bezirksstadträtinnen und -stadträte des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf zur Information weitergeleitet mit der Bitte um Diskussion und weitere Bearbeitung in den Abteilungen.

1. Gesundheitsstrategie „Gesund leben in Marzahn-Hellersdorf“

Seit 2010 wird in Marzahn-Hellersdorf prozesshaft am Auf- und Ausbau einer kommunalen Gesundheitsstrategie (Präventionskette) gearbeitet. Bisherige Ergebnisse sind in der BA-Vorlage Nr. 1271/IV (2016) verankert.

„Kommunale, lebensübergreifende Gesundheitsstrategien, auch „Präventionsketten“ genannt, sollen die Voraussetzungen für ein möglichst langes und gesundes Leben für alle Menschen der Kommune verbessern, unabhängig von der jeweiligen sozialen Lage. Die Gesundheitsstrategien schaffen den Rahmen, um die auf kommunaler Ebene verfügbaren Unterstützungsangebote öffentlicher und privater Träger zusammenzuführen und sie über Altersgruppen und Lebensphasen hinweg aufeinander abzustimmen. Ziel ist, die verfügbaren Mittel wirkungsvoller einzusetzen und wichtige Voraussetzungen für gesunde Lebensbedingungen unabhängig von der sozialen Lage zu schaffen.“

Quelle: Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“ (2013)

Kernpunkte für die Gestaltung der Zusammenarbeit und von Strukturen innerhalb der Marzahn-Hellersdorfer Gesundheitsstrategie „Gesund leben in Marzahn-Hellersdorf“ sind:

- die Ausrichtung an Lebensphasen und an Übergängen im Lebensverlauf,
- eine am Bedarf und an den Ressourcen orientierte Schwerpunktsetzung und darauf ausgerichtete Gestaltung von Angeboten,
- die partizipative Prozess- und Angebotsgestaltung und
- eine ressortübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Der Aufbau orientiert sich dabei an vorhandenen Strukturen und Angeboten und bezieht diese entsprechend ihrer Ausrichtung und Relevanz mit ein.

Zentrale Bausteine der Marzahn-Hellersdorfer Gesundheitsstrategie sind Lebensphasenbezogene Netzwerke (von „Frühe Hilfen“ bis „Netzwerk im Alter“) und Fachämter (z.B. Jugend, Gesundheit, Soziales, Stadtplanung, Sport ...) des Bezirksamtes die, gemeinsam im Kernteam, Schwerpunkte setzen, Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Angebotsstruktur abstimmen und die Präventionskonferenz für den bezirklichen Austausch koordinieren.

Präventionskonferenzen haben in diesem Zusammenhang das Ziel, kommunale Handlungserfordernisse aufzuzeigen und Schwerpunkte abzustimmen. Die Ergebnisse werden an die Mitglieder des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf von Berlin zurückgespiegelt. Hier erfolgt die Entscheidung für die Einbindung in die kommunalpolitische Schwerpunktsetzung und es werden Empfehlungen für die weitere Bearbeitung im Rahmen der bezirklichen Gesundheitsstrategie gegeben.

2. Bewegung als Querschnittsthema und Handlungsfeld

Auf dem Steuerungstreffen am 27. Juni 2017 verständigte sich das Kernteam darauf, das Handlungsfeld **Bewegung als lebensphasenübergreifendes Querschnittsthema in die bezirkliche Gesundheitsstrategie einzubinden.**

Bei diesem Thema wird der Nutzen ressortübergreifender Verantwortung für die Gesundheit greifbar. Aktive körperliche Bewegung hat positive Effekte auf Gesundheit und Lebensqualität und trägt zu sozialer Teilhabe und der Stärkung von Ressourcen bei. In Marzahn-Hellersdorf gibt es bereits vielfältige Ansätze und Aktivitäten zur Förderung von Bewegung. Diese sind in unterschiedlichen Ressorts, Lebenswelten und Sozialräumen verankert.

3. 1. Präventionskonferenz: Schwerpunktsetzung und Empfehlungen

Die erste Präventionskonferenz bot den geeigneten Rahmen, für einen Überblick zu bereits bestehenden Angeboten und um die Fachkräfte für das Thema Bewegung zu sensibilisieren und ihre Perspektiven zu erheben.

Die fachliche Einbindung von Bewegung in Kommune bildeten zwei Vorträge von Dozentinnen der kooperierenden Alice-Salomon-Hochschule:

- Prof. Dr. Anja Voss betonte die Wichtigkeit von Bewegung auch für die Stärkung von Ressourcen und Teilhabe.
- Prof. Dr. Gesine Bär stellte die Bedeutung eines strategischen Handlungsansatzes vor dem Hintergrund auch projektfinanzierter Angebote dar.

Um dem ressortübergreifenden und lebensphasenbezogenen Ansatz Rechnung zu tragen, wurden die Ressortverantwortlichen der verschiedenen Bereiche gebeten, bereits existierende Angebote als „Schätze“ guter Praxis einzubringen. Diese wurden von den entsprechenden Verantwortlichen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen zu folgenden Fragestellungen präsentiert:

- Wer sind wir und was wird gemacht?
- Woher kommen die Nutzer? Kosten für Nutzer?
- Wer macht schon mit und nutzt es?
- Was zeichnet unser Angebot aus?
- Mit wem kooperieren wir? Wie finanzieren wir uns?

Voraussetzungen für den Strukturaufbau sind:

- eine breite Beteiligung von Akteuren und die Einbeziehung bereits bestehender Strukturen und Netzwerke
- eine Prozesskoordination und -begleitung
- Ressourcen
 - Einbindung und Nutzung von Möglichkeiten externer Partner (z. B. Krankenkassen, Deutsche Sport und Präventionsnetzwerk GmbH, LSB Kooperation „Schule Sportverein/-verband“)
 - Bereitstellung für Koordination
- Möglichkeiten für den Austausch und die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure (z. B. Folgekonferenz nach ca. 2 Jahren)

Gestaltung von Angeboten in einer bewegungsförderlichen Lebenswelt:

- Beispiele guter Praxis nutzen und nachhaltig verankern
- Orte und Möglichkeiten für Sport und Bewegung
 - niedrigschwelliger Zugang: frei zugänglich und kostenneutral (z. B. „Sport im Park“, Liberty-Park, Trimm-Dich-Inseln/Fitnessgeräte, attraktive und intakte Spielplätze, urbane Klettermöglichkeiten)
 - Sportanlagen für selbstorganisierten/nicht vereinsgebundenen Sport zur Verfügung stellen
 - Wohnumfeld bewegungsfreundlich gestalten
- Menschen für die Gestaltung von Sport- und Bewegungsangeboten gewinnen (z.B. „Azubi-Übungsleiter*innen“ – Neugewinnung von Übungsleiter*innen aus Unternehmen)
- Träger für die Durchführung von Bewegungsangeboten gewinnen
- Öffentlichkeitsarbeit: sensibilisieren und begeistern, Zielgruppenorientiert ansprechen, um Akteure aller Couleur zu erreichen (z. B. Ärztinnen und Ärzte)

Dokumentation und weitere Informationen: www.berlin.de/projekte-mh/netzwerke/gesund-leben/

4. Fazit: Empfehlungen zur weiteren Bearbeitung und Vorgehensweise

Auf dem Treffen des Kernteams am 17. Oktober 2018 wurde über die Präventionskonferenz berichtet. Die anwesenden Akteurinnen ergänzten die Empfehlungen der Konferenzteilnehmenden aus ihrer Ressortsicht um folgende Aspekte:

- Zusammenarbeit Bewegungsförderung – organisierter Sport verbessern, Zugänge von Kindern zu Sportangeboten des organisierten Sportes schaffen
- Schwelle Mitgliedsbeiträge: Erleichterung zum Zugang aus Bildungs- und Teilhabepaket
- Spielplätze hinsichtlich der Ausrichtung auf spezielle Bedarfe (z.B. Babys, Seniorinnen, Senioren mit Kindern) überarbeiten, generationenübergreifende Spielplatzmöglichkeiten schaffen
- Fitnessgeräte im öffentlichen Raum bedürfen oft einer Anleitung, ihre Nutzung im öffentlichen Raum kann für manche Menschen peinlich sein: geschützte Räume für Bewegungsförderung in Nachbarschaftseinrichtungen anbieten
- Schwimmmöglichkeiten für Grundschul Kinder ausbauen.

Für die Weiterentwicklung des Themas ist eine Beteiligung aller Ressorts unerlässlich, vor allem der Bereiche Stadtentwicklung und Sport. Das Kernteam wurde per Umlaufverfahren an der Entwicklung des Fazits beteiligt und hat diesem auf seinem Treffen am 13. Februar 2019 zugestimmt.

Bereits vorhandene Ressourcen und Perspektiven

Fördermittel des Aktionsprogrammes Gesundheit 2019

Ein wichtiges Element, um bestimmte Bausteine zu realisieren und Programme zu erproben, stellen die Finanzierungsmöglichkeiten des „Aktionsprogrammes Gesundheit“ der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung dar. Diese flossen bereits 2016, 2017 und 2018 in Projekte, die der Bewegungsförderung im engeren und weiteren Sinne dienen.

Für das Jahr 2019 legt das Kernteam die Schwerpunkte auf Maßnahmen in den Bereichen Familienerholung und –freizeit und Bewegungsförderung. Unter Berücksichtigung der o. g. Bedarfe bereiten die Mitglieder des Kernteams entsprechende Konzepte für eine Förderung im Rahmen des APG vor.

Projektantrag „Da kommt Bewegung ins Quartier“

Eine Perspektive zur Entwicklung eines Bewegungsförderungskonzeptes stellt der Projektantrag „Da kommt Bewegung ins Quartier“ zum bezirklichen Netzwerkfond vor. Über diesen Antrag wurde von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen im Dezember 2018 positiv entschieden. Die Projektlaufzeit bezieht sich auf den Zeitraum Januar 2020 bis Juni 2022. Das Ausschreibungsverfahren dazu findet in 2019 statt.

Bitte um Entscheidungen der bezirklichen Ressorts

Zur Entwicklung des lebensphasenübergreifenden und bezirksweiten Schwerpunktes Bewegungsförderung innerhalb der Gesundheitsstrategie wurden obenstehende Ansätze entwickelt. Die bereits dargelegten Ressourcen und Perspektiven stellen dazu einen Beitrag dar. Wir bitten die Mitglieder des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf von Berlin, in ihren Abteilungen auf Entscheidungen für die kommunalpolitische Schwerpunktsetzung zum Thema Bewegungsförderung hinzuwirken.

Für die Einbindung der Schwerpunktsetzungen aus den Abteilungen wird um Rückmeldung zu nachfolgenden Punkten bis zum 30. April 2019 an kerstin.moncorps@ba-mh.berlin.de gebeten:

- Schwerpunktsetzungen mit Bezug zum Thema Förderung von Bewegung
 - im eigenen Zuständigkeitsbereich
 - Abteilungsübergreifend mit Relevanz für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf
- sowie Ansprechpartner*innen